



Newsletter Sachunterricht

IN DIESER AUSGABE

Interview Thomas Must (S. 3)

Haptische Zugriffe
auf Gegenstände (S. 4)

Antirassistische Bildung (S. 5)

Praxisphase unter Corona-
Bedingungen (ab S. 6)

Klimawandel und Konsum
(ab S. 7)

Workshop-Tag im Master (S. 9)

Sachunterricht und Sprache:
Neue Publikation (S. 10)

Promotion von Linya Coers (S. 10)

Exkursion nach Berlin (S. 11)

Interessensbekundungen
für Masterarbeiten (S. 13)



LITERATUR-
TIPPS
AUF DEN SEITEN
4, 5, 8, 10, 12



Liebe Leser*innen,

das Titelbild zeigt **Dr. Dr. Thomas Must**. Er ist seit Februar an der Universität Vechta und vertritt die Professur Didaktik des Sachunterrichts mit gesellschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt. Ein Interview stellt ihn vor.

Zudem gibt es viele weitere interessante Einblicke ins Studienfach.

Wir wünschen eine informative Lektüre!

Das SU-Team

VERABSCHIEDUNG LEHRENDE



Liebe Studierende, liebe Kolleg*innen und Mitwirkende des Sachunterrichts!

Nach vier Jahren an der Universität Vechta möchte ich mich nun von Ihnen verabschieden. Die Arbeit hier - gerade mit Ihnen, den Studierenden - habe ich als anregend und spannend erlebt.

Besonders intensiv waren natürlich die Kinderpraxistage, bei denen wir zahlreiche phantasievoll

le Unterrichtsideen gemeinsam mit den Grundschulkindern vor Ort ausprobiert haben!

Ebenso habe ich Sie bei ihren Forschungsprojekten und Abschlussarbeiten gerne begleitet.

Auch im Bereich der Forschung konnten wir gemeinsam Erfolge für den Sachunterricht erzielen:

Für die wertvolle Mitarbeit bei dem EU-Projekt OSI und dem BMBF-Projekt zu der beruflichen Orientierung in der Grundschule möchte ich insbesondere Johanna Sturhann und Julika Sasaki herzlich danken.

Nun freue ich mich auf die Universität Potsdam, bedanke mich bei Ihnen und wünsche Ihnen allen, die Sie sich dem Sachunterricht verbunden fühlen - insbesondere dem Team und allen Studierenden - eine gesunde, erfolgreiche und produktive Zeit an der Universität Vechta!

Prof.'in Dr. Iris Baumgardt

Liebe Studierende des Sachunterrichts,

ich möchte mich auf diesem Wege von Ihnen verabschieden.

Als ich mich im Oktober 2017 bei Ihnen vorgestellt habe, habe ich uns eine gute Zusammenarbeit gewünscht und dieser Wunsch hat sich für mich erfüllt.

Ich habe mich an der Uni Vechta im sozialwissenschaftlichen Sachunterricht eingerichtet und den Fokus meiner Arbeit zunächst auf die politische Bildung gelegt. Seminare zu Methoden politischer Bildung und zum Demokratie-Lernen wurden von mir angeboten, später auch Seminare zum Transkulturellen Lernen und zu Bildungs(un)gerechtigkeit. Seit dem Sommersemester 2018 habe ich den Kinderpraxistag im Modul 2 verstärkt begleitet und wir haben mit den entwickelten Lernstationen verschiedene Schulen in Vechta, Mühlen und Rechterfeld besucht. Alternierend habe ich dabei Seminare zu Kinderrechten und zu Konsumbildung angeboten und die Durchführung an den verschiedenen Schulen koordiniert. Dabei wurde ich von verschiedenen Tutorinnen immer tatkräftig unterstützt: Vielen Dank für Eure Arbeit! Und natürlich auch ein großes Dankeschön an die Kolleg*innen und Schulleitungen für die gute Zusammenarbeit, die den Kinderpraxistag so erst möglich gemacht haben.

In den verschiedenen Seminaren und bei den Kinderpraxistagen habe ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln können und dafür möchte ich mich bei Ihnen, liebe Studierende, bedanken. Ohne Sie wären die Seminare nicht so interessant und vielfältig geworden. Die vielen Gespräche und Beratungen werde ich ebenso in guter Erinnerung behalten. (Auch wenn der Einstieg in digitale Unterhaltungen und Seminare nicht immer einfach war...)

All diese Tätigkeiten haben mich gut auf meine neuen, spannenden Aufgaben an der Universität Bremen vorbereitet und ich widme mich nun der Erstellung des neuen Bremer Curriculums für Sachunterricht und Sachbildung, dem Bildungsplan 0-10, als wissenschaftliche Leitung.

Damit sage ich „Tschüss!“ und wünsche Ihnen weiterhin ein spannendes und lehrreiches Studium in Vechta und für Ihre Zukunft alles Gute. **Johanna Sturhann**



Liebe Menschen,

auch meine Zeit an der Universität Vechta ist zu Ende. Die letzten zweieinhalb Jahre hier waren für mich ein aufregender Abschnitt, an den ich mich gern erinnern werde. Ich möchte DANKE sagen für die vielen spannenden Diskussionen, die wir in den Seminaren geführt haben, ob über rassismuskritischen Sachunterricht, grundlegende Aufgaben des Faches oder das Finden des perfekten Unterrichtsthemas. Gern denke ich auch zurück an das Basteln mit Hygieneartikeln in SU-5.2, das Weihnachtsliedersingen in PPM-1.1 und die beeindruckenden Trickfilme, die in SU-5.1 entstanden sind. Ich darf viele wertvolle Impulse aus Vechta mitnehmen auf meinen weiteren Weg, der mich zurück in alte Gefilde führt. Wer mag, erreicht mich ab sofort an der Universität Leipzig, wo ich als LfBA dem Sachunterricht treu bleibe.

Danke, ihr Lieben! Es war schön! **Juli Sasaki**



VORSTELLUNG: INTERVIEW MIT THOMAS MUST

1. Herzlich willkommen! Das SU-Team freut sich, dass Sie da sind. Welche Gedanken begleiten Sie zum Start in diese neue Aufgabe?

Thomas Must (T.M.): Vielfach hatte ich in den vergangenen Jahren Gelegenheit, mich mit Aspekten des Sachunterrichts zu beschäftigen, vielfach führten mich meine Bemühungen immer wieder dorthin. Nun kann ich mich voll auf diese Aufgabe konzentrieren und meine Erfahrungen und Projekte in den Sachunterricht Vechtas investieren. Ich bin gespannt, welche Herausforderungen und Möglichkeiten auf mich warten und wie sich die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen und Studierenden gestalten und entwickeln lässt.

2. Sie arbeiten seit dem 15.02.2021 an der Uni Vechta und vertreten die Professur Didaktik des Sachunterrichts mit gesellschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt. Auf welchen beruflichen Werdegang können Sie zurückblicken?

T.M.: Nach einigen Jahren als Lehrkraft im Schuldienst NRW für die Fächer Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften wechselte ich an die Lehre der Uni. Zuerst ging es weit in den Nordosten nach Greifswald in den Fachbereich der Geschichtsdidaktik, wo ich Seminare für Lehramtsstudierende anbot, Praxisphasen begleitete und stellvertretend den Fachbereich leitete. Hier konnte ich auch meine ersten konkreten Kontakte zu

Grundschulen aufbauen und kleinere Projekte für den Sachunterricht anbahnen. 2016 lockte mich ein Angebot zurück nach NRW, wo ich an der Uni Bielefeld in der Geschichtsdidaktik vornehmlich in der Praxisphase des Masterstudiengangs lehren und betreuen durfte. In dieser Zeit intensivierte ich meine Bemühungen für den Sachunterricht, u.a. durch die Durchführung einzelner Seminare und regelmäßiger Fortbildungen zu gesellschaftswissenschaftlichen Perspektiven sowie kleineren Projekten mit Grundschulen. Der nächste Schritt war dann Vechta. Trotz der meist hohen Lehrverpflichtung hatte ich in dieser ganzen Zeit auch Möglichkeiten für Forschung im Fach Geschichte und Erziehungswissenschaft, die jeweils mit einer Promotion belohnt wurden. Aus diesen Stationen, den damit verbundenen vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen kann ich für die jetzige Stelle gewinnbringend schöpfen.

3. Was sind Ihre Arbeitsschwerpunkte? Was interessiert Sie besonders?

T.M.: Es sind vor allem drei Schwerpunkte, die meine Arbeit intensiv prägen: Das Prinzip der Alterität wird schon seit längerem vielfach in vorwiegend gesellschaftswissenschaftlichen Kontexten gefordert - wie u.a. exponiert im Perspektivrahmen des Sachunterrichts -, allerdings kaum für die Unterrichtspraxis konkretisiert. Hier möchte ich dazu beitragen, eine Brücke zwischen theoretischen Überlegungen und unterrichtspragmatischen Forderungen zu schlagen. Insbesondere liegt mir Alten Geschichte am Herzen.

Mein dritter Schwerpunkt liegt auf methodischen Überlegungen zur Haptik und ihrem Potential für (historische) Lernarrangements. Während die Digitalisierung die ohnehin vorhandene Medienhoheit von Texten und Bildern verstetigt und die Begegnung mit Gegenständen weiter verdrängt, werden Rufe aus Kontexten zur Diversität lauter, letzteres wieder stärker empirisch und pragmatisch in den Blick zu nehmen. Berechtigt?

4. Was schätzen Sie am Fach Sachunterricht? Was macht die Didaktik des Sachunterrichts für Sie attraktiv?

T.M.: Allen voran Transdisziplinarität! Oder aus dem Kontext des Sachunterrichts zunächst einmal gesprochen die Mehrperspektivität. Ob als Lehrer an Schulen oder als Dozent an der Uni, ich bin bei didaktisch-methodischen Überlegungen für einen handlungsorientierten, ansprechenden und interessanten Unterricht immer wieder zu der Überzeugung gelangt, dass der eine Blick auf ein Thema oder Objekt kaum ausreichend ist, um Kindern kompetenzorientierte Lernangebote zu schaffen. Wann immer möglich, versuchte ich die Verknüpfung zu anderen Fächern bzw. vielmehr die aufeinander aufbauende Beschäftigung aus verschiedenen Perspektiven und konnte somit auch zielführender Le-

bensweltbezüge aufzeigen und nutzen. Dieses Komplettpaket, dass m.E. einen essentiellen Beitrag zur Handlungsorientierung von Bildung und damit zur lebensweltlichen Befähigung der Kinder leistet, findet sich im Sachunterricht wieder.

5. Was haben Sie sich für die nächste Zeit vorgenommen?

T.M.: Zuerst dachte ich, ich müsste mich erst einmal lange in die Prozesse Vechtas einarbeiten. Aber das hiesige Team, meine Kolleg*innen, haben mir den Einstieg sehr angenehm gemacht und die Einarbeitung wie im Fluge vergehen lassen – auch wenn natürlich immer noch das ein oder andere zu „lernen“ ist. Daher kann ich – neben den vielen wichtigen Aufgaben des Fachbereichs - meine mitgebrachten Arbeitsschwerpunkte schon viel früher intensiv angehen und in meine Lehre und Forschung in Vechta investieren. Aktuell steht insbesondere die Alte Geschichte sowie Alterität im Sachunterricht auf meinem Fahrplan.

Die Lehrenden des Faches wünschen Dr. Dr. Thomas Must alles Gute für seine Tätigkeit in Vechta und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

AKTUELLE PUBLIKATIONEN ZUM HISTORISCHEN LERNEN

Die Vorteile haptischer Zugriffe für das Lernen werden – häufig unter dem Schlagwort der Handlungsorientierung – immer wieder hervorgehoben. Aktuell erfahren Haptik und damit verbunden die Auseinandersetzung mit (historischen) Gegenständen auch in der Geschichtsdidaktik eine größere Aufmerksamkeit. Der Sammelband „**Haptische Zugriffe auf Gegenstände – eine Chance für historisches Lernen?**“ (Waxmann Verlag) diskutiert aus fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und pädagogischer Perspektive das Potential des „Anfassens, Ausprobierens und Anfertigen“ für historisches Lernen. Die einzelnen Beiträge, die Impulse geben wollen, liefern sowohl theoretische und empirische Überlegungen als auch vielfältige ganz praktische Beispiele, Haptik und (historische) Gegenstände in den Geschichts- und Sachunterricht zu integrieren. Das Buch richtet nicht nur an Geschichtsdidaktiker*innen der ersten und zweiten Ausbildungsphase, sondern empfiehlt sich auch Lehrpersonen in der Schule.

Vertretungsprofessor **Dr. Dr. Thomas Must** (Universität Vechta) hat den Sammelband mit **Dr. Martin Buchsteiner** (Uni Greifswald) erstellt. Die beiden Herausgeber konnten Autor*innen aus unterschiedlichen Disziplinen gewinnen, die aus ihrer Perspektive auf das Potential von bewusstgemachter Haptik in Lernprozessen blicken und Implikationen für historisches und perspektivübergreifendes Lernen ableiten. Sie bieten wichtige pragmatische Impulse für die Umsetzung im Unterricht und sensibilisieren für diesen bisher vielfach unterschätzten Zugriff auf geschichtliche Themen. Wenngleich der Band stärker geschichtsdidaktisch konzipiert ist, so finden sich doch auch ex-





Abb. 6

Abb. 6: Befestigungsanlage (Rekonstruktion)

Foto: Römerkastell Saalburg



Abb. 7

Abb. 7: Wannenhaltung 2012

Foto: Römerkastell Saalburg

Abb. 8: Holz-Lehm-Mauer im Römerlager

Oberaden (Rekonstruktion)

Foto: Stefan Milk



Abb. 9

Abb. 9: Rekonstruktionsbau eines Lehmofens

im Drususcamp, Romanlager Oberaden.

Foto: Stadtmuseum Bergkamen

plizite Ausführungen zum Sachunterricht, nicht zuletzt in einem Beitrag von **Matthias Möller** und **Thomas Must** zur Sichtbarmachung von Vorstellungen. Aktuell gewinnt die Haptik im Kontext von Heterogenität, Inklusion und Diversität stärker an Beachtung und fordert geradezu eine stärkere Auseinandersetzung damit. Dieser Sammelband möchte hierzu einen Beitrag leisten, indem sowohl bewährte Konzepte und neuere Überlegungen vorgestellt und erweitert sowie Perspektiven aufgezeigt werden.

Im April erschien zudem ein Aufsatz von Thomas Must in der Zeitschrift „geschichte für heute“ (Ausgabe 2/2021, Wochenschau Verlag) mit dem Titel „**Den Römern auf der Spur? Ein cursorischer Blick auf außerschulische Lernorte in Deutschland zur römischen Geschichte**“. Der Autor skizziert die außerschulische Vermittlung römischer Geschichte an Standorten in Deutschland und bewertet das didaktische Potential: Viele Standorte verfügen explizit auch für Grundschulen über methodisch zielführende und an Themen des Sachunterrichts orientierte Angebote.

ANTIRASSISTISCHE BILDUNG: ABSCHLUSSARBEIT VON LENA KOLDE

Zukünftig möchten wir besonders herausragende Abschlussarbeiten aus dem Fach im Newsletter vorstellen. Einerseits, um die thematische Bandbreite des Sachunterrichts zu verdeutlichen, und andererseits, um diese Arbeiten angemessen zu würdigen. Den Anfang macht die Bachelorarbeit von **Lena Kolde**, die im August 2020 in der Politikwissenschaft als Bezugsfach des Sachunterrichts bei **Prof. Dr. Karl-Heinz Breier** (Politische Bildung) und **Michael Otten** (Didaktik des Sachunterrichts) eingereicht wurde. Diese Bachelorarbeit



ist preiswürdig: Am 20. Mai 2021 wurde Lena Kolde für ihre Abschlussarbeit der **Förderpreis der Universitätsgesellschaft Vechta e. V.** verliehen. Ihr wurden eine Urkunde und eine entsprechende Fördersumme überreicht.

Lena Kolde: „Ich studiere derzeit im zweiten Mastersemester in Vechta die Fächer Deutsch und Sachunterricht. Meine Bachelorarbeit habe ich zum Thema **Chancen und Grenzen antirassistischer Bildung in der Grundschule** eingereicht. Früh fiel meine Entscheidung die Arbeit zu Rassismus in der Grundschule mit besonderem Blick auf den Sachunterricht zu schreiben. Zu Beginn meines Schreibprozesses wurde George Floyd in den USA von einem weißen Polizisten getötet, was zu weltweiten Protesten gegen Rassismus, allen voran durch die Black-Lives-Matter-Bewegung, führte. Das Thema Rassismus war somit gesellschaftlich und medial präsent, was mein Interesse und meine Motivation für die Arbeit nochmals steigerte. Ich wollte herausfinden, wie schon in der Grundschule Rassismus präventiv begegnet und wie mit Kindern darüber gesprochen werden kann. Denn feststeht, Rassismus lässt sich nicht nur mit Blick auf die USA thematisieren.

Kinder lernen schon früh, ob sie zur weißen Mehrheitsgesellschaft bzw. zur Dominanzkultur gehören oder nicht. Dies beginnt schon - um nur ein Beispiel zu nennen - bei der Farbbezeichnung „Hautfarbe“ für den hellrosa Stift.

Alle Menschen verfügen über rassismusrelevantes Wissen und sind von rassistischen Strukturen umgeben. Auch Bildungseinrichtungen sind nicht frei von Rassismus. Durch die Beschäftigung mit der Thematik hätte ich im Nachhinein den Titel anders wählen sollen: Mittlerweile wird von einer rassismuskritischen anstatt einer antirassistischen Bildung gesprochen, um die notwendige Selbstreflexion jedes Menschen einzubeziehen.

Rassismus ist nicht als Unterrichtsinhalt für ein paar Sachunterrichtsstunden anzusehen, sondern sollte konsequent im Schulalltag reflektiert werden. Die Chancen in der Grundschule liegen vor allem in der Sichtbarmachung von Betroffenen- und marginalisierten Perspektiven und deren Empowerment, dem Erkennen von einseitigen Darstellungen und der Thematisierung von Vorurteilen. Ich kann allen nur empfehlen, sich mit rassismuskritischer Bildung zu beschäftigen. Als Einstieg empfehle ich das Buch „Exit Racism“ von Tupoka Ogette.“

PRAXISPHASE UNTER CORONA-BEDINGUNGEN

Seit dem 22. Februar 2021 sind 90 Masterstudierende in zahlreichen Praktikumsschulen aktiv. Wir haben einige Stimmen „eingefangen“, die Einblicke aus dem Praktikum unter Corona-Bedingungen schildern. Dabei kommen nicht nur Studierende zu Wort, sondern auch betreuende Lehrkräfte.

Wiebke Regina Giesenberg (Studentin): Es stand aufgrund von Corona zwar bis kurz vor knapp in den Sternen, ob ich die Praxisphase wie geplant beginnen könnte, aber das hat glücklicherweise geklappt. Nach etwa einem Drittel der gesamten Zeit an der Grundschule Ahlhorn kann ich bislang ein positives Fazit ziehen. Es findet Wechselunterricht statt und die Testpflicht wird von den Kindern gut angenommen. Auffällig ist der große Lernrückstand durch Corona und die dadurch stark wachsende Heterogenität in der Klasse. Für mich als „Neuling“ ist das eine riesige Herausforderung. Außerdem sind die Kinder manchmal traurig, dass sie nicht mit allen lernen und spielen können. Ich persönlich empfinde die kleineren Lerngruppen aber als ziemlich angenehm.



Henrieke Arens (Studentin): An meiner Praxisschule in Sulingen habe ich die Möglichkeit, in verschiedenen Klassen zu unterrichten. Klassenlehrerunterricht gibt es bei uns trotz Pandemie nicht. Dadurch erlebe ich (fast) den normalen Schulalltag mit, allerdings nur mit halben Klassen und mit viel Abstand. Da fallen leider die typischen Sitzkreise, Gruppenarbeiten und ähnliches weg. Die kleinen Gruppen haben aber durchaus auch Vorteile. Man kann sehr gut mit den Klassen arbeiten und da ich alle geplanten Stunden zwei Mal durchführe, können im zweiten Durchlauf direkt Anpassungen vorgenommen werden. Unterrichtsbesuche finden digital statt, wodurch hauptsächlich die Planungsunterlagen besprochen werden und leider nicht auf die Lehrer*innenpersönlichkeit und den Umgang mit den Schüler*innen eingegangen werden kann. Allerdings konnte ich trotzdem eine Menge aus dem Unterrichtsgespräch mitnehmen.



Fabian Chwallek (Student): Ich befinde mich seit Beginn der Praxisphase in der Distanzlehre in einer 3. Klasse einer Grundschule. Meine Schule ist digital sehr gut ausgestattet, wodurch alle Schüler*innen mit iPads ausgestattet sind und regelmäßig Homeschooling stattfinden kann, das ich unter anderem auch leite. Das Homeschooling kann zwar stellenweise auch herausfordernd sein, insgesamt bin ich aber positiv überrascht, wie gut es funktioniert. Somit stellt die Distanzlehre inklusive Homeschooling für mich eine neue, interessante und spannende Erfahrung dar. Auf der anderen Seite ist mir aber auch bewusst, dass die Distanzlehre die wichtigen Erfahrungen, die im Rahmen des Präsenzunterrichts gesammelt werden können, nicht ersetzen kann, weswegen ich mich sehr freue, hoffentlich bald in die Präsenzlehre zu wechseln.



Lena van der Werp (SU-Lehrkraft, Mentorin im Praktikum): Ich unterrichte an der Kath. GS Langförden derzeit eine 4. Klasse und betreue nun bereits zum zweiten Mal Studierende während ihrer Praxisphase. Die Praxisphase unter Corona-Bedingungen ist sicherlich auf der einen Seite eine Herausforderung für die Studierenden, auf der anderen Seite aber auch sehr lehrreich und abwechslungsreich. Wir unterrichten an unserer Schule die 4. Klassen im Wechselunterricht, sodass kein reines Distanzlernen erforderlich ist. Die kleineren Lerngruppen ermöglichen vielfältige methodische Ansätze, die in verschiedenen Gruppen erprobt werden können. Gleichzeitig können sich die Studierenden sehr individuell mit den Schüler*innen beschäftigen. Wir versuchen den Studierenden viele Unterrichtserfahrungen zu ermöglichen und empfinden sie besonders in dieser Zeit als sehr große Bereicherung für das Schulleben!



Gesa Hollens (LiP, Lehrperson im Praktikum): Mein Abschlussjahrgang an der Universität Vechta war einer der letzten Jahrgänge, der den Master nach alter Studienordnung im zweisemestrigen Master absolvierte.



Um die zwei zusätzlichen Semester beneidete ich die Studierenden nicht, allerdings sehr um die Praxisphase. In Bezug auf die Praxiserfahrung sehe ich die Studierenden der Praxisphase deutlich im Vorteil und besser auf das „Referendariat“ und den Lehrerberuf vorbereitet. Als Lehrkraft in der Praxisphase macht es mir sehr viel Spaß, mich in den Seminaren zu konkreten Unterrichtsaspekten mit den Studierenden auszutauschen und dabei auch meine persönlichen Erfahrungen als Lehrerin an der Grundschule Sandkrug weiterzugeben. Besonders schön fand ich bereits im Wintersemester, dass man vielen die Freude anmerkte, dass es nun „endlich“ losgeht und sie in die Schule können. Umso mehr freute es mich für sie, dass sie dann trotz Corona in die Schulen durften. Es ist zwar schade, dass die Besuche nur online stattfinden, ich glaube aber, dass die Studierenden trotzdem sehr viel dazulernen und ihre Stunden ein hohes Maß an Qualität gewinnen. Der digitale Unterricht sollte auch als Chance gesehen werden, um allen Anforderungen von Schule gerecht zu werden.

NACHHALTIGKEIT UND DIGITALISIERUNG: 4. PÄDAGOGISCHER TAG

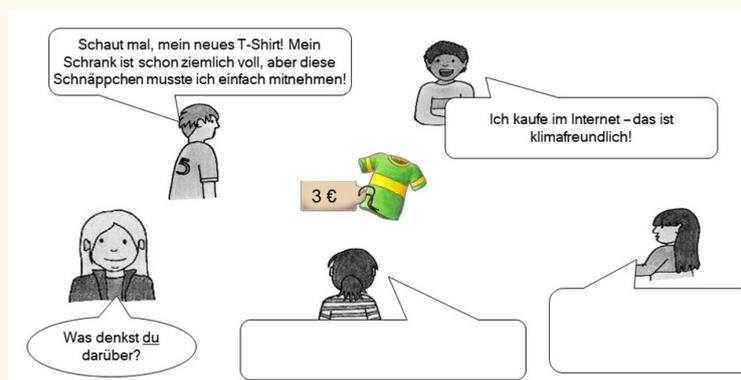
Unter der inhaltlichen Klammer „Sustainable Development Goals – ein Handlungskompass für Schulen?“ fand am 23. April 2021 der mittlerweile 4. Pädagogische Tag statt. Organisiert vom Zentrum für Lehrerbildung (ZfLB), waren in erster Linie alle Studierenden eingeladen, die aktuell die **Praxisphase** durchlaufen. Da im letzten Jahr kein Pädagogischer Tag angeboten werden konnte, waren auch Studierende adressiert, die im letzten Durchgang die Praxisphase absolviert haben, aber leider nach wenigen Wochen aufgrund der Pandemie keine praktischen Erfahrungen an den Praktikumsschulen mehr sammeln konnten.

Im Fokus standen Themen, die im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung eine Relevanz aufweisen. Durchgängig als Online-Format gestaltet, gab es nach zwei Impulsvorträgen verschiedene Workshops, die ausgewählte Zusammenhänge von Nachhaltigkeit und Digitalisierung für die Lehrer*innenbildung aus fachdidaktischer, fachlicher oder überfachlicher Perspektive in den Blick nahmen.

Aus dem Fach Sachunterricht beteiligte sich **Dr.in Iris Lüschen** mit einem Workshop. Das Angebot mit dem Titel „Ich kaufe im Internet – das ist doch klimafreundlich! Klimawandel und Konsum im Sachunterricht“ fokussierte auf das Nachhaltigkeitsziel 12: „Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen“. Zunächst wurden die 29 Teilnehmenden aufgefordert, in Kleingruppen über das eigene (online) Konsumverhalten zu sprechen und dieses zu hinterfragen. In einem kurzen Input erfuhren die Teilnehmenden anschließend, dass der Konsum von Nahrungsmitteln und sonstigen Gütern statistisch einen Anteil von 52 % am individuellen CO₂-Fußabdruck hat. Da Kinder einer Studie zufolge hochgerechnet jährlich über ca. 3 Mrd. Euro (Taschengeld und Geldgeschenk) verfügen und nach Angaben der Eltern 77 % der Kinder zwischen vier und dreizehn Jahren frei über ihr Taschengeld verfügen dürfen, scheint dies ein Bereich des CO₂-Fußabdrucks zu sein, auf den bereits Kinder aktiv Einfluss haben. Konsumentscheidungen haben aber nicht nur individuelle Auswirkungen, sondern Konsequenzen für die gesamte Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zur Entsorgung. Über die gesamte Kette hinweg werden Treibhausgasemissionen freigesetzt und weitere Umweltschäden verursacht, welche der*die Einzelne oft nicht wahrnimmt, da sich die Auswirkungen z.B. im Ausland und/oder erst in der Zukunft zeigen. Die Beschäftigung mit Fragen des nachhaltigen Konsums hat somit nicht nur eine Zukunfts- sondern auch eine enorme Gegenwartsbedeutung im Leben der Kinder. Trotz der normativen Ausrichtung des Ziels „für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen“ sollte es im Sachunterricht jedoch weniger darum gehen, Schüler*innen zu einem bestimmten Konsumverhalten zu erziehen, sondern ihnen bewusst zu machen, dass Konsumentscheidungen (auch Nichtkonsum) beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen haben und deshalb reflektiert getroffen werden sollten.

Auch die Aussage aus dem Titel des Workshops „**Ich kaufe im Internet – das ist doch klimafreundlich!**“ kann nicht pauschal beantwortet werden. Auf der einen Seite kann eine Online-Bestellung die Klimabilanz von Produkten verschlechtern, da Bestellungen aus logistischen Gründen häufig in mehreren Sendungen versandt werden, Verpackungen zum Schutz der Ware oft größer sind, als sie sein müssten, und nicht immer aus nachhaltigen Materialien bestehen. Des Weiteren werden Empfänger*innen oft nicht angetroffen und ein erneuter Zustellversuch unternommen. Ein weiterer Aspekt ist die Rücksendequote, die z.B. bei Bekleidung über 50 Prozent beträgt. Auf der anderen Seite konnte bei einem aktuellen Vergleich von Onlinehandel und stationärem Einzelhandel festgestellt werden, dass es auf Seiten des Onlinehandels durchaus klimarelevante Vorteile gibt. So erweist sich der Onlinehandel häufig in Bezug auf Lagerung und Transport als effizienter. Die Klimabilanz des stationären Handels wird u. a. durch Größe und Umsatz des Ladengeschäfts sowie die Distanzen zwischen Endkunden und Handel und damit verbundener Wahl der Verkehrsmittel sowie der Möglichkeit zur Bündelung von Einkäufen bestimmt. Deshalb gilt es stets fallspezifische Aspekte zu berücksichtigen, da die Klimabilanz von Produkten von verschiedenen Faktoren abhängt, die sich von Fall zu Fall unterscheiden können.

Mit Blick auf die Praxisphase wurde den Teilnehmenden anhand zweier konkreter Beispiele verdeutlicht, wie ein auf Reflexionskompetenz abzielender Sachunterricht gestaltet werden kann. So genannte Concept Cartoons® bzw. Konzeptdialoge, können verschiedene Perspektiven / Meinungen aufgezeigt und ein Gespräch angeregt werden. *Ben hat sich mal wieder ein neues T-Shirt gekauft und präsentiert es seinen Freunden. Dabei betont er, wie günstig das Shirt war. Unter den Freunden beginnt folgendes Gespräch:*



Um mit Kindern Antworten auf „kontroverse Fragestellungen“ zu erarbeiten, bieten sich Mysterys an. Ausgehend von einer exemplarischen Ausgangsgeschichte/Situation wie folgender: *Ein Kind sieht im Winter beim Einkauf Erdbeeren im Supermarkt und möchte diese kaufen. Die Eltern lehnen mit der Begründung ab, dass keine Erdbeerzeit sei. Gleichzeitig kaufen sie andere nicht saisonale bzw. importierte Produkte.* Es wird eine Leitfrage/Leitidee abgeleitet: *Sollte man im Winter Erdbeeren essen?* Ein ungeordneter Kartensatz führt die Geschichte fort, bietet notwendige Sachinformationen, ggf. Impulse zum Weiterdenken und/oder Recherchieren sowie Anregung zum Perspektivwechsel. In diesem Fall: *eine Rekonstruktion der weiteren Überlegungen und Recherchen des Kindes z.B. Entfernungen Deutschland und Herkunftsland verschiedener Obstsorten, Informationen zum Einfluss von Lagerung, Transport, Verarbeitung und Klimabilanz.* Zum Schluss erfolgt die Ableitung einer Antwort auf die Ausgangsfrage, indem die Schüler*innen eigene Lösungen entwickeln oder vorgegebene Lösungen bewerten.

Das oben geschilderte Beispiel für ein Mystery wurde von Iris Lüschen für die Zeitschrift „Grundschule Sachunterricht“, Themenheft „Vernetzt Denken“ (Nr. 89/2021) entwickelt. Der Artikel fasst zum einen die notwendigen Sachinformationen zusammen und erläutert zum anderen, wie das Mystery im Unterricht eingesetzt werden kann. Das Materialpaket beinhaltet zudem Mystery-Karten und Materialien zur Weiterarbeit. Des Weiteren ist in der Zeitschrift ein Artikel (mit Materialpaket) von Christina Colberg und Patric Brugger enthalten, der die Erdbeere aus der Perspektive des virtuellen Wassers in den Blick nimmt.



WORKSHOPTAG ALS HIGHLIGHT IN DER PRAXISPHASEN-BEGLEITUNG

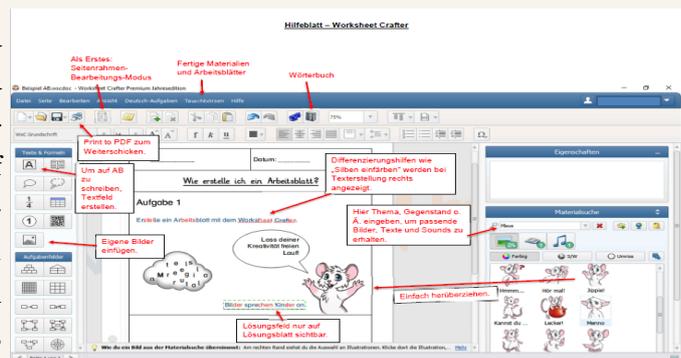
Über 90 Studierende absolvieren in diesem Durchgang die **Praxisphase** im Sachunterricht. Parallel zum Praktikum in der Schule belegen sie Begleitseminare und werden dabei von Lehrendenteams – bestehend aus Fachdidaktiker*innen der Universität und Sachunterrichtslehrkräften aus verschiedenen Grundschulen bzw. Fachseminarleitungen aus den Studienseminaren Vechta und Syke – betreut. Während in regelmäßigen Abständen Seminare in sechs Stammgruppen durchgeführt werden, konnten die Studierenden am 24. April 2021 im Rahmen eines digitalen Workshoptages zwei von sechs dreistündigen Angeboten auswählen.

Selbst machen! Erstellung (digitaler) Unterrichtsmaterialien	Lara Ulferts, Leonie Gräper, Santina Strickmann
Classroom Management 2.0: Sachunterricht neu denken	Judith Schmeertmann, Dr.in Monika Reimer, Dr. Dr Thomas Must
„Das Wasser schwitzt und geht dann nach oben“ - SU sprachsensibel gestalten und Sprachbildung fördern	Dr.in Meike Schniotalle, Michael Otten
Die Magie der Worte - Storytelling im Sachunterricht	Alina Schankin, Louisa Wobker
Kack' den Code - Das Klassenzimmer als Escape Room!	Claudia Fischer, Gesa Hollens
LOGO! Erklärvideos im Sachunterricht	Dr.in Iris Lüschen, Claudia Gerdes, Regina Thiede-Pauls

Organisiert wurde der Workshoptag von **Dr.in Monika Reimer** und den studentischen Tutorinnen **Alina Schankin** und **Louisa Wobker**. Bei der Zusammenstellung der Workshops legten sie besonderen Wert auf ein vielfältiges Angebot. Alle Workshops sollten praxisnah sein und sowohl aktuell analog und/oder digital den Schulalltag bereichern als auch Inhalte aufgreifen, die in Zukunft sinnvoll einsetzbar sind. In allen Workshops wurden kleine Produkte oder Planungen erarbeitet, die die Studierenden direkt in der Praxis erproben oder einsetzen können.

Finanziell wurde der Workshoptag vom Career Service der Uni Vechta unterstützt. Im Rahmen der Ausschreibung zur Förderung des Employability-Ansatzes in Modulen wurde die Anschaffung digitaler Medien sowie Versuchsmaterialien gefördert, die in verschiedenen Workshops gewinnbringend eingesetzt wurden.

Exemplarisch wird der Workshop „Logo! Erklärvideos im Sachunterricht“ einmal vorgestellt. In diesem beschäftigten sich insgesamt 29 Studierende zunächst mit der didaktischen Funktion und Gelingensbedingungen für gute



Die Funktionen vom Worksheet Crafter werden in dieser Grafik übersichtlich dargestellt (Bild: Leonie Gräper).



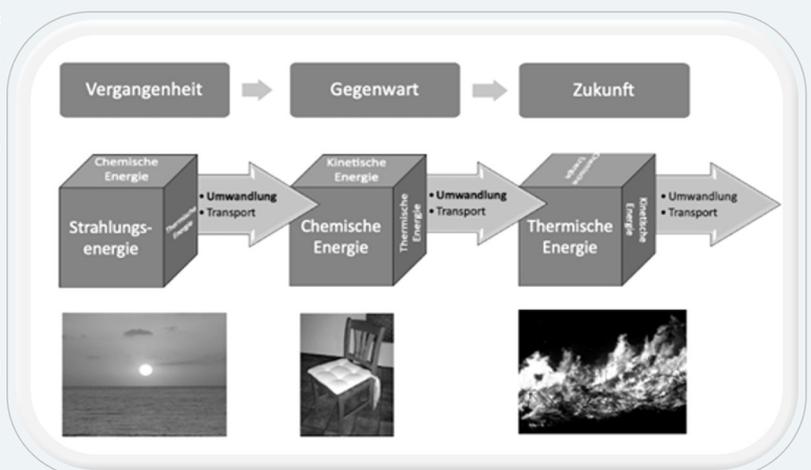
Erklärvideos. Anschließend entwickelten sie eigene Erklärvideos zu verschiedenen Inhalten. Aufgrund der guten Vorbereitung seitens der Studierenden, konnte am Ende des jeweiligen Workshops jede*r einen eigenen kurzen Film bereitstellen, den die anderen Teilnehmenden im Rahmen eines Museumsrundgangs ansehen konnten. Neben Videos zum Wasserkreislauf und zum Aufbau von Frühblüheren entstanden Filme, welche die Stockwerke des Waldes, das Verbrennungsdreieck oder das „gesunde“ Heben von Lasten erläutern. Zum Schluss waren sich die Studierenden dahingehend einig, dass es sich bei selbst erstellten Erklärvideos um eine Methode mit recht zeitintensiver Vorbereitung handelt, welche das individuelle Methodenrepertoire jedoch bereichert.

SACHUNTERRICHT UND SPRACHE: NEUE PUBLIKATION DER GDSU



Die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V. (GDSU) ist eine Fachvereinigung von Lehrenden aus Hochschulen, Lehrer*innenaus- und Lehrerweiterbildung und Schule. Ihre Aufgabe ist die Förderung der Didaktik des Sachunterrichts als wissenschaftlicher Disziplin in Forschung und Lehre sowie die Vertretung der Belange des Schulfaches Sachunterricht. In studentischen Kreisen ist die GDSU vermutlich bekannt als Herausgeberin des Perspektivrahmens Sachunterrichts und der entsprechenden Begleitbände.

Jährlich werden Tagungen an den sachunterrichtlichen Hochschulstandorten im deutschsprachigen Raum veranstaltet. Die 30. GDSU-Jahrestagung wurde vom 04. bis 06. März von der Universität Paderborn im Online-Format ausgerichtet und trug den Titel „Sachunterricht in der Informationsgesellschaft“. Passend zur Veranstaltung erschien der Tagungsband für das Jahr 2020 mit dem Titel „Sache und Sprache“. Darin ist ein Beitrag von **Dr.in Moinika Reimer** veröffentlicht, die sich aus dem SU-Team an dieser Publikation beteiligt hat. In ihrem Artikel „**Energie als Inhalt im Sachunterricht – Fachbegriffe verstehen, Sprachbildung betreiben**“ geht es um die Auseinandersetzung mit der bestehenden Diskrepanz zwischen der Alltags- und der Fachsprache, die beim Inhalt Energie besonders groß ist. Um sich diesem Sachverhalt zu nähern, wurden qualitative Interviews mit Viertklässler*innen geführt und in Bezug auf sprachliche Besonderheiten und Zusammenhänge ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass Kinder die elementaren Prinzipien des Energiekonzepts (Transport, Umwandlung, Erhaltung, Entwertung) vielfach noch nicht berücksichtigen. Die Viertklässler*innen zeigen eher ein verbrauchsorientiertes als ein abstraktes Energiekonzept. Diese Ergebnisse geben Anlass, dass es wichtig ist, die Schüler*innen zunächst dafür zu sensibilisieren, dass es Unterschiede zwischen der Fach- und der Alltagssprache gibt. Die Begriffe, die die Kinder von der Fachsprache „aufschnappen“ müssen dann verständlich erklärt und mit Inhalt gefüllt werden. Dafür müssen Begriffe begreifbar gemacht werden, was mit Hilfe von Handlungen, z.B. mit „Energiewürfeln“ und dem Modell „Vergangenheit-Gegenwart und Zukunft“- wie in der Grafik visualisiert - gelingen könnte.



PROMOTION VON LINYA COERS



Mit einer erfolgreichen Disputation am 26. Juni 2020 und der Veröffentlichung ihrer Doktorarbeit hat **Dr.in Linya Coers** ihr Promotionsvorhaben im Sachunterricht erfolgreich beendet. Von der Universität Vechta wurde ihr dafür der Grad einer Doktorin der Philosophie verliehen. Ihre Doktorarbeit trägt den Titel „Geschlecht im Diskurs der Fachdidaktik Sachunterricht“ und ist hier frei zugänglich erschienen: <http://dx.doi.org/10.23660/voado-174>. Die Arbeit beschäftigt sich mit ‚Geschlecht‘ als Inhalt des Sachunterrichts und geht der Frage nach, wie dieser Inhalt in Sachunterrichtslehrplänen und von Sachunterrichtslehrpersonen interpretiert wird. Dazu hat Linya Coers in der Zeit von 2014-2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sachunterrichts-Team der Uni Vechta gearbeitet und geforscht. Ihre Doktorarbeit betreute **Prof.in Dr.in**

Marlies Hempel, die bis zu ihrem Ruhestand im Februar 2017 in Vechta Professorin für Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften war.

BERLIN, BERLIN, WIR FAHREN NACH BERLIN

Im November 2020 musste die seit langem geplante Mehrtages-Exkursion nach Berlin pandemiebedingt abgesagt werden. Das betraf auch den 12. Deutschen Schulverpflegungskongress, der gemeinsam vom Deutschen Netzwerk Schulverpflegung (DNSV) und dem Kompetenzzentrum Schulverpflegung an der Universität Vechta geplant, organisiert und vorbereitet war.

Gemeinsam wollen nun 40 Studierende des Studienfaches Sachunterricht im November dieses Jahres unter Leitung von **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** und **Alina Schankin** diese Exkursion noch einmal angehen, um Berlin „hautnah“ zu erleben. Von Donnerstag, 04. November, bis Sonntag, 07. November 2021, ist geplant, facettenreiche Einblicke in das politische und historische Berlin zu erlangen. Außerdem werden die Teilnehmenden Impulse zur Ernährungsbildung, Verbraucherorientierung und Gesundheitskompetenz durch die aktive Mitwirkung am 12. Deutschen Kongress für Schulverpflegung, der am 5. November 2021 in der Eventlocation Wartehalle Berlin stattfinden wird, erhalten. Steffen Wittkowske wird als DNSV-Botschafter den Kongress einerseits moderierend mitgestalten, und andererseits mit **Marwin Dierßen** die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Begleitstudie zum Schulessen an einer Berliner Schule präsentieren.

Neugierig geworden? Weitere Informationen gibt es hier:

<https://www.uni-vechta.de/kompetenzzentrum-schulverpflegung>.

Am 12. November 2020 wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Deutschen Netzwerke Schulverpflegung (DNSV) und der Universität Vechta unterzeichnet. Damit wurde die weitere Arbeit des Kompetenzzentrums gefestigt. Die Kooperierenden engagieren sich unter dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit als zentralem Leitbild für die Entwicklung unserer Gesellschaft für die Ernährungs- und Verbraucherbildung als Bestandteil der Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland und für Nachhaltigkeit als zukunftsweisendes Konzept der Schulen im Rahmen von Erziehung und Bildung. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrer*innen erfahren durch die Informations- und Schulungsveranstaltungen des Kompetenzzentrums eine stärkere Professionalisierung und Berufsfeldorientierung im Sinne einer modernen und zukunftsichernden Alltags- und Lebensorientierung.

BETEILIGUNG AM „MONAT DER VIELFALT“

Vom 18. Mai bis zum 18. Juni 2021 findet der „Monat der Vielfalt“ statt. Dieser wird veranstaltet vom Team der Zentralen Einrichtung Gleichstellung & Diversität (ZEGD) der Universität Vechta. Unter den vier Rubriken „Diversität und Antidiskriminierung, Barrierefreiheit, Anti-Rassismus und Geschlechterverhältnisse und -vielfalt“ ordnen sich alle Angebote ein. Aus dem Studienfach Sachunterricht beteiligen sich **Dr. Dr. Thomas Must** und **Michael Otten** mit zwei unterschiedlichen Online-Veranstaltungen. Am *31. Mai 2021* wird Thomas Must von 18 bis 20 Uhr einen Vortrag (inkl. Diskussion) unter dem Titel **„Fisch ist Fisch?“ Nachdenken über Alterität und Fremdverstehen**“ anbieten.

Am *08. Juni 2021* wird Michael Otten einen Workshop von 10 bis 12 Uhr mit dem Titel **„Rassismus als gesamtgesellschaftliche Aufgabe – Impulse zur Diskussion**“ anbieten. Interessierte können sich auf folgender Homepage über alle Angebote und Veranstaltungen informieren: <https://www.uni-vechta.de/diversity-monat-21>. Die Anmeldemodalitäten und -links sind dort einzusehen. Alle Angebote sind kostenlos.



Spitta, Philipp: **Praxisbuch Mobilitätsbildung. Unterrichtsideen zu Mobilität, Verkehr und Bildung für nachhaltige Entwicklung für die Klassen 1-6.** 368 Seiten. 2020. Schneider Verlag Hohengehren GmbH. ISBN: 978-3-8340-2080-2.

In diesem Buch wird der Forderung nach Verkehrserziehung in der Schule nachgegangen und ein neues Konzept vorgestellt. Das Buch zeigt viele praxisorientierte Beispiele für den Unterricht mit konkreten Anregungen sowie Materialien.

Das Buch ist als Print-Ausgabe in der Bibliothek verfügbar.



Landwehr, Brunhild; Mammes, Ingelore; Murmann, Lydia (Hrsg.): **Technische Bildung im Sachunterricht der Grundschule. Elementar bedeutsam und dennoch vernachlässigt?** 169 Seiten. 2021. Verlag Julius Klinkhardt. ISBN (kartoniert): 978-3-7815-2430-9. ISBN (eBook): 978-3-7815-5869-4.

Technische Bildung ist in der Grundschule ein relevanter Themenbereich und dennoch gibt es wenig Forschungsergebnisse hierzu. In Forschungstagungen wurde verschiedene unterrichtsrelevante Bereiche wie Lernvoraussetzungen, die Bedeutung von Sprache und vieles weiteres beleuchtet.

Das Buch ist als digitale Ausgabe über die Bibliothek verfügbar.



Rohen, Corina; Wulfmeyer, Meike **(Hoch-)Begabung im inklusiven Sachunterricht. Theoretische Überlegungen und erprobte Unterrichtsvorschläge.** 143 Seite. 2021. Schneider Verlag Hohengehren. ISBN: 978-3-8340-2115-1.

Nachdem der Fokus lange auf der Förderung von einzelnen Schüler*innen lag, wird in diesem Werk der Blick auf die individuelle Begabungsförderung gelegt, welche alle Lernenden in den Blick nimmt. Neben einem theoretischen Überblick, welcher auf Langzeitstudien basiert, zeigen drei erprobte Unterrichtsinhalte das Gelingen eines inklusiven, begabungsfördernden Sachunterrichts.

Das Buch ist als Print-Ausgabe in der Bibliothek verfügbar.



Baar, Robert; Schönknecht, Gudrun: **Außerschulische Lernorte: didaktische und methodische Grundlagen.** 204 Seiten. 2018. Beltz Verlag. ISBN: 978-3-407-25718-5.



Außerschulische Lernorte können die Qualität schulischer Lehr- und Lernprozesse erhöhen. In dieser Publikation werden didaktisch-methodische Grundlagen erörtert, Forschungsergebnisse erläutert und allgemeindidaktische Bezüge beleuchtet.

Das Buch ist als digitale Ausgabe über die Bibliothek verfügbar.



Möller, Kornelia; Tenberge, Claudia; Bohrmann, Mareike (Hrsg.): **Die technische Perspektive konkret. Begleitband 5 zum Perspektivrahmen Sachunterricht.** 316 Seiten. 2021. Verlag Julius Klinkhardt. ISBN (kartoniert): 978-3-7815-2433-0. ISBN (eBook): 978-3-7815-5872-4.

Dieser Begleitband zum Perspektivrahmen gibt Anregungen für die Planung und Gestaltungen von Unterricht zur technischen Perspektive. Neben konkreten Unterrichtsanregungen geht es auch um den Einsatz neuer Medien, Sprachförderung im technischen Bereich, Tipps zur Umsetzung und die Umsetzung in Nachbarländern.

Das Buch ist als digitale Ausgabe über die Bibliothek verfügbar.



Plinz, Claudia: **Ernährungsbildung im Sachunterricht. Ein Spiralcurriculum mit Grundlagen und Praxisbeispielen.** In: Basiswissen Grundschule. Band 48. 124 Seiten. 2021. Schneider Verlag Hohengehren. ISBN: 978-3-8340-2114-4.

In diesem Buch werden Aspekte von Ernährungskonzepten für eine Durchführung im Sachunterricht ausführlich

beleuchtet. Fachdidaktische Hintergründe werden durch konkrete Ideen zur Umsetzung erweitert. Viele Unterrichtsmaterialien laden zur Erprobung im eigenen Unterricht ein.

Das Buch ist als Print-Ausgabe in der Bibliothek verfügbar.

BETREUUNG VON MASTERARBEITEN IM SoSe 2022

Um den Wünschen der Studierenden zur Betreuung von Masterarbeiten im Studienfach Sachunterricht gerecht zu werden, wird die Anmeldung in folgender Weise geregelt: Alle Studierenden, die ihre Masterarbeit im **SoSe 2022** (Anmeldeschluss APA: 18.01.2022, Schreibzeit: 15.02. bis 14.07.2022) im Fach Sachunterricht schreiben wollen, müssen bis zum **05.07.2021** eine Interessensbekundung zur Anfertigung der Masterarbeit im Studienfach Sachunterricht stellen.

Die Interessensbekundung enthält:

1. Name, Vorname (mit Angabe des 2. Faches und des Bezugsfaches [aus dem Bachelor] sowie E-Mail-Adresse).
2. Wunsch für die/den 1. und evtl. auch 2. Betreuer*in. Orientieren Sie sich bei den Wünschen für Ihre Betreuer*innen bitte an den auf der SU-Homepage ausgewiesenen inhaltlichen Schwerpunkten der Dozent*innen im Sachunterricht! Für Themenvorschläge, die übergreifende Aspekte sachunterrichtlicher Lehr-Lernprozesse fokussieren (z.B. Unterrichtsthemen, didaktisch-methodische Fragestellungen), kommen grundsätzlich alle Lehrenden als Betreuer*innen in Frage. Es sind auch Betreuungskombinationen mit anderen Fächern/ Bildungswissenschaften möglich.
3. Einen Themenvorschlag und eine aussagekräftige Ideenskizze (ca. 1-2 Seiten) für die eigene Masterarbeit (Fragestellung, Zielsetzung, Forschungsmethodik: Ideen zur Erhebung und Auswertung). Ihr geplantes Vorhaben sollte sich klar in der Fachdidaktik Sachunterricht verorten lassen bzw. sachunterrichtdidaktisch relevante Fragestellungen aufgreifen; das gilt insbesondere für Masterarbeiten, die a) fächer-/ disziplinübergreifend betreut werden und b) eher allgemeinpädagogische Ausgangspunkte haben (z. B. Inklusion, Übergänge Kita-Grundschule).

Die Betreuungsplätze für Masterarbeiten im Sachunterricht werden entsprechend der Betreuungskapazitäten der Lehrenden sowie nach Qualität und Aussagekraft der Ideenskizzen vergeben. Die Anträge sind fristgerecht bis zum **05.07.2021** als pdf-Datei per E-Mail an das Sekretariat des Studienfachs Sachunterricht zu senden: sylke.schulz@uni-vechta.de.

KONTAKTDATEN DER LEHRENDEN

Hauptamtliche Lehrende:

Prof. Dr. Steffen Wittkowske
steffen.wittkowske@uni-vechta.de

Dr. Dr. Thomas Must
thomas.must@uni-vechta.de

Dr.in Iris Lüschen
iris.lueschen@uni-vechta.de

Dr.in Monika Reimer
monika.reimer@uni-vechta.de

Michael Otten
michael.otten@uni-vechta.de

Sekretariat

Sylke Schulz
sylke.schulz@uni-vechta.de

Nebenamtlich Lehrende:

Die Kontaktdaten der Lehrbeauftragten sind auf der Homepage des Sachunterrichts verfügbar:

<https://www.uni-vechta.de/sachunterricht/lehrbeauftragte> und
<https://www.uni-vechta.de/sachunterricht/lehrbeauftragte/lip>

Die Universität Vechta übernimmt Verantwortung und leistet ihren Beitrag zur Eindämmung des Corona-Virus. Alle Personen arbeiten daher in Anpassung an das Infektionsgeschehen im Homeoffice. Sie sind über die Mailadressen gut erreichbar.

Impressum

Verantwortliche für den Inhalt:
Lehrende des Sachunterrichts

Redaktion:
Michael Otten, Lisa Düsterberg, Laura Schneider

Mitwirkung an den Beiträgen:
Thomas Must, Steffen Wittkowske, Monika Reimer, Iris Lüschen, Iris Baumgardt, Julika Sasaki, Johanna Sturhann, Linya Coers, Gesa Hollens, Lena van der Werp, Wiebke Regina Giesenberg, Fabian Chwallek, Henrieke Arens, Lena Kolde

Universität Vechta
Fakultät II,
Natur- und Sozialwissenschaften
Studienfach Sachunterricht
Driverstr. 22
49377 Vechta

Quellennachweise:

Titelbild: Thomas Must, S. 2 oben: Iris Baumgardt, S. 2 unten: Johanna Sturhann, S. 3 oben: Julika Sasaki, S. 3 unten: Homepage SU, S. 5 oben: Thomas Must, S. 5 unten: Lena Kolde, S. 6: Wiebke Regina Giesenberg, Henrieke Arens, Fabian Chwallek, Lena van der Werp, S. 7: Gesa Hollens, S. 8 oben: Iris Lüschen, S. 9 oben: Leonie Gräper, S. 9 unten: Mareike Fecht, S. 10 Mitte: Monika Reimer, S. 10 unten: Linya Coers, S. 11: „Deutsches Netzwerk Schulverpflegung e.V.“

Die uneinheitliche Genderschreibung ergibt sich aus den explizit formulierten Wünschen der Betroffenen.

Wir bitten um Zusendung von Informationen und Texten von Studierenden des Sachunterrichts. Eine Veröffentlichung kann nicht garantiert werden. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

30.09.2021

Alle Ausgaben des Newsletters Sachunterricht seit der 1. Ausgabe im November 2012 sind im pdf-Format auf der Homepage der Universität Vechta verfügbar.